Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich vollkmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 335. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 20. Juli **1907.**

Politische Wochenschau.

Die Erörterungen über die mancherlei Fragen, die im Anschluß an die Münchener Peters-Affäre aufgetaucht waren, dauerten auch in der letzten Woche noch fort. Giesebrechts Behauptung, er habe Bebel die Information über den Tuckerbrief gegeben, wurde von Bebel Lügen gestraft. Gegen Arendt ist infolge seiner Münchener Angriffe gegen das Disziplinargericht eine Verfolgung nicht eingeleitet. Gegen Liebert ist eine Untersuchung in der Schwebe. In Sachen der eidlichen Widersprüche zwischen Arendt und Frau Geheimrat Kayser bot sich Peters seinen Freunde, Herrn Arendt, als Eideshelfer an. Seinen Erklärungen stehen die Tagebuchblätter des Geheimrat Kayser und dessen Brief an Professor Baron diametral gegenüber. Eugen Wolff legte in einem offenen Briefe seine Beziehungen zu Wissmann dar und stellte eine Reihe von wesentlichen Unrichtigkeiten klar, die von der Petersclique in die Welt posaunt worden waren. Eine sonderbare Behauptung stellte der Mitarbeiter der „Hilfe", Paul Rohrbach, auf, indem er erklärte, daß der verstorbene Kammergerichtspräsident Denkmann eigens zu dem Zweck zum Vorsitzenden des Disziplinarhofes ernannt gewesen sei, „weil Peters verurteilt werden sollte." Es ist durchaus notwendig, daß die Regierung Klarheit über die Berechtigung oder Nichtberechtigung solcher sich wiederholenden Angriffe schafft. Die Petersclique riet eifrig nach dem „Hintermann" sowohl Bebels, wie auch des Gouverneurs v. Bennigsen. Peters stellte die Behauptung auf, daß Geheimrat Hellwig dem Herrn v. Bennigsen zu seinem Artikel in der „Köln. Ztg." Informationen gegeben habe. Das Tollste leistete indes die „Post", die nicht mehr und nicht weniger erklärte, als Peters habe bei Begehung seiner unmenschlichen Grausamkeiten in Afrika nichts anderes getan, als „am lebendigen Kleide der Gottheit mitgewirkt" und „im Sinne des Weltwillens und des Weltgeistes" gehandelt! Ob das Disziplinargericht, das gegen Peters entschied, „im Sinne des Teufels" gehandelt hat, verriet die „Post" nicht. Jedenfalls ist es ein starkes Stück, wenn die Petersclique für sich zunächst überhaupt die Kenntnis des Weltwillens und Weltgeistes in Anspruch nimmt, und zweitens mit solcher angeblichen Kenntnis die rohe Brutalität und die alles sittlichen menschlichen Forderungen hohnsprechende Handlungsweise ihres „Helden" entschuldigen will.

In Sachen der Geheimbundsaffäre gegen den Index gab es Erklärungen von beiden Seiten. Freiherr v. Hertling hatte als vorsichtiger Mann beizeiten seine Unterstützung der Indexgegner zurückgezogen. Einen vorteilhaften Eindruck machte sein Hin- und Herschwanken gerade nicht. Die Kulturbündler sind entschlossen, ihr Unternehmen nicht im Stich zu lassen. Der Vatikan rückte mit der Publikation der Protokolle über Schells Widerruf an die Oeffentlichkeit. Die Gegenseite wartete mit der Tatsache auf, daß Schells Verhör erst fünf Jahre nach seinem Widerruf stattfand und daß in Münster kürzlich eine zweite Maßregelung, die des Professors Renz, unter unglaublichen Umständen vor sich ging. Auch die Parallele zwischen Senefrey, dem ein Denkmal bewilligt, und Schell, dem es versagt wurde, gab zu denken. Die Veröffentlichung eines neuen Syllabus zeigt die Entschlossenheit des Vatikans, sich nichts abmarkten und abhandeln zu lassen. Daß unter solchen Umständen keine selbständige katholische Wissenschaft sich entwickeln kann und ihre Ansätze auf den Aussterbeetat gesetzt sind, werden die akademischen Kreise des deutschen Katholizismus nicht verkennen können. Von seiten der Zentrumsfanatiker wurde im „Neuen Münch. Tgbl." und im „Westf. Merkur" bereits zum Sturm gegen die „Neuerer" geblasen. In Würzburg hat Professor Merkle sein Dekanat der theologischen Fakultät in Verbindung mit der Schellaffäre niedergelegt. Aus dem Würzburger Ortskomitee zur Vorbereitung des diesjährigen Katholikentages sind drei Universitätsprofessoren, Dr. Hehn, Dr. Kiesl und Dr. Merkle, ausgetreten.

Während der Kaiser auf der Rückkehr von seiner Nordlandreise begriffen war, begab sich Fürst Bülow zu kurzem Aufenthalte nach Berlin, wo die Minister der meisten Ressorts Ferien gemacht haben. Dernburg begab sich nach Ostafrika, Lindequist übernahm wieder die Leitung des südwestafrikanischen Schutzgebietes bis zur Ankunft Schuckmanns. Die Begegnung Aehrenthals und Tittonis in Desio hat, wie offiziell mitgeteilt wurde, das Einvernehmen Oesterreich-Ungarns und Italiens auf der Grundlage des status quo klargelegt. Was zwischen den beiden Staatsmännern verhandelt worden ist, blieb in absolutes Dunkel gehüllt. Der Dreibund war schon vor der Konferenz durch Nichtkündigung bis zum Jahre 1914 verlängert worden. In Frankreich fand am Tage der Begegnung Tittonis mit Aehrenthal die Garibaldi-Denkmalfeier statt, so daß also mit der österreichisch-italienischen auch eine französisch-italienische Verbrüderungsszene parallel ging. Große Festlichkeiten scheinen für den Herbst in Gmunden geplant, wo außer dem Kaiser Franz Josef auch der König von Sachsen und das spanische Königspaar sich einzufinden gedenkt. Die Ankündigung des Besuches englischer Journalisten bei dem polnischen Führer Herrn v. Koszielski erregte starkes Aufsehen, zumal gerade jetzt, wo die offiziellen Beziehungen zwischen England und Deutschland sich offenbar besser gestaltet haben. Es scheint notwendig, daß die Regierung derartige Demonstrationen inhibiert. Große Vorbereitungen werden für den Besuch des deutschen Kaiserpaares in England im nächsten Herbst angekündigt. Der Besuch soll einen offiziellen Charakter tragen. Auf der Rückfahrt von der Nordlandfahrt wird Kaiser Wilhelm, wie es heißt, das vor Bergen in der Nähe der dort manövrierenden deutschen Hochseeflotte eintreffende englische Kreuzergeschwader inspizieren. Für den Herbst soll auch eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in Danzig bevorstehen.

Die Zweite Haager Konferenz nahm die Uebertragung der Genfer Konvention auf den Seekrieg an und beschäftigte sich u. a. mit dem Verbot der Kaperei, Einrichtung von Schonungsfristen bei Kriegserklärungen und Bestimmungen über die Beschießung offener Städte. Heute wird England den Abrüstungsantrag einbringen. Damit beginnt die Konferenz in die Behandlung einer äußerst kritischen Frage einzutreten, die dadurch noch verwickelter geworden ist, daß sich zwischen den russischen Vertretern Meinungsverschiedenheiten herausgestellt haben, die nicht so einfach zu lösen sind. Möglicherweise findet die Konferenz infolge dieser Differenzen ein vorzeitiges Ende.

Die Maßregelung des Wiesbadener Postarztes Dr. Schellenberg wegen der Wahl eines Sozialdemokraten bei der Stichwahl erscheint als ein hochbedauerlicher Zwischenfall. Einen wunden Punkt hat die Affäre insofern, als Herr Dr. Schellenberg selbst offenbar das Geheimnis seiner Wahl nicht völlig bewahrt zu haben scheint. Ist eine Postarztstelle eine Beamtenstelle, dann wäre Schellenberg immerhin gewarnt gewesen durch die Worte, die Fürst Bülow im Reichstage seinerzeit gebrauchte, daß „ein Beamter, der für die Sozialdemokratie wirkt, seinen Eid bricht", und daß das Reich „einen solchen Beamten nicht dulden werde". Ist eine Postarztstelle keine Beamtenstelle, so ist das Vorgehen der Postbehörde völlig unbegreiflich und ungerechtfertigt. An und für sich unsympathisch ist die Gesinnungsschnüffelei, die bei dieser Gelegenheit zutage getreten ist. Ganz anderer Art ist jedenfalls die Maßregelung, die den Regierungsrat Martin vom Kaiserlich Statistischen Amte betroffen hat. Sein allzu ungeniertes Verfahren über die höchsten Reichsbeamten Glossen zu machen, dürfte ihm verhängnisvoll werden. Daß Herr Martin bereits durch sein aufsehenerregendes Schriftwerk über das russische Finanzwesen und durch seine phantasiereichen Jules Verne artigen Romane über die Zuspitzung der internationalen Beziehungen und über die Auskämpfung künftiger Kriege als Regierungsbeamter immerhin sonderbare Anschauungen zum Besten gegeben hat, steht mit der Disziplinierung in keinem Zusammenhang. Eine lebhafte Debatte rief im Königreich Sachsen die Aeußerung des Legationsrats v. Nostitz über die konservative Nebenregierung wach. Aufsehen erregte ferner die Freisprechung im Falle der Fürstin Wrede. Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen, pflegt das Volk, dem juristische Formalerwägungen fremd sind, zu sagen. Der Staatsanwalt hat übrigens gegen das Urteil Revision angemeldet. Dem Verbot der Benutzung des Hagener Krematoriums reihte sich die Zulassung einer Ordensniederlassung in Büllgen bei Düsseldorf an. Demnach scheint im Kultusministerium kein neuer Geist eingezogen zu sein. Die Veröffentlichung des Scheckgesetzentwurfs führte zu zustimmenden Erklärungen der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft.

In Frankreich gab es gelegentlich der Truppenschau in Longchamps ein „Attentat". Der Alkoholiker Maillé feuerte aus weiter Entfernung ein paar Schüsse in die Luft, als Präsident Fallières vorüberfuhr. Immerhin führte das Ereignis zu ausländischen Sympathiekundgebungen für Frankreich. Die exakte Lenkbarkeit des Ballons „Patrie", die dem Pariser Publikum während der Truppenschau vorgeführt wurde, wird die Einbringung einer Vorlage in der Deputiertenkammer zur Folge haben, die sich mit der Forderung von fünf derartigen lenkbaren Ballons beschäftigt. Dreyfus' Pensionierung erfolgte im Anschluß an die Weigerung Picquarts, ihn zum Oberstleutnant zu befördern. Daß Picquart amtsmüde sei, wurde kurz darauf vom „Gaulois" behauptet; eine Bestätigung ist indes ausgeblieben. Ein neues Moment in der marokkanischen Frage bildete die Flucht Macleans aus der Gefangenschaft Raisulis. Maclean fand Aufnahme beim unverletzlichen Marabout. Wie die Raisuli-Frage sich nun lösen wird, muß man abwarten. In Oesterreich fand Luegers Vorschlag, eine 100 Millionen Kronen-Stiftung zugunsten einer Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter dem Kaiser Franz Josef als Jubiläumsgabe darzubringen, begeisterte Zustimmung. In Ungarn dauerten die Zerwürfnisse mit den Kroaten fort. Eine Reihe Attentate gab es in Konstantinopel, darunter eins gegen Cristic, den natürlichen Sohn Exkönig Milans von Serbien, und ein zweites angeblich gegen die amerikanische Botschaft. In Rußland beschäftigte man sich sowohl mit den Vorbereitungen zur Zarenreise, wie auch mit der Anklage gegi die Verteidiger von Port Arthur; Stössel erschien danach in sehr zweifelhaftem Lichte. Das Säbelrasseln auf beiden Seiten des Stillen Ozeans hat sich von selbst wieder eingestellt. Japan und die Vereinigten Staaten gedenken beide, in Ruhe und Frieden ihr Haus auszubauen, und haben damit wohlgetan.

F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der frühere Kultusminister Dr. v. Studt ist in Bonn eingetroffen zur Teilnahme am 75. Stiftungsfest des Korps „Saxonia", dessen „alter Herr" er ist.

Kaiser Wilhelms Nordlandsfahrt.

Ein Telegramm aus Sölsövik von Donnerstag meldet: Der Kaiser ist um 7 Uhr abends hier eingetroffen und hat nach der Abendtafel eine Partie nach dem Sportlieugleicher unternommen. An Bord ist alles wohl. Die nächste Telegraphenstation ist bis Freitag vormittag 9 Uhr Störwick, dann Dronthelm.

Gegen die neue Versöhnungspolitik in Nordschleswig,

die den Dänen gegenüber jetzt beobachtet wird, wenden sich gleichzeitig die „Hamb. Nachr." und die „Deutsch. Tageszta". Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen einen langen Bericht über Zwischenfälle, die sich in der vorigen Woche bei dem Festessen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein in Hadersleben ereigneten.

Nach dem Kaiserhoch, so teilt das Blatt mit, ergriff der Oberpräsident v. Bülow das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Wir weilen hier in einer ganz besonderen Gegend, unter einer Bevölkerung, die uns noch fremd gegenübersteht, weil sie eine andere Sprache spricht. Dennoch dürfen wir es nie vergessen, daß es unsere Landsleute sind. Ich in meinem Amt muß ja besonders darüber nachdenken; wir müssen sie besonders am Herzen liegen. Kenner dieser Bevölkerung sprechen ihr sehr viele gute Eigenschaften zu. Dürfen wir sie nun verständnislos behandeln, bloß weil sie eine andere Sprache reden und noch nach dem nördlichen Nachbarlande hinüberlehen? Ich sage: nein! Will man Vertrauen erwecken, so muß man selber zuerst Vertrauen zeigen. Dieser allgemein menschliche Satz gilt auch hier. Was wir säen, werden wir auch ernten. Genau das! Also wir wollen säen, nicht was uns scheidet, sondern was uns eint. Gemeinsam sind uns auch ja der nordische Himmel, die Lebensbedingungen, der wirtschaftliche Betrieb. Alle sind wir ja auch gleicher Abstammung — ob Cimbern oder Teutonen, ob Süd- oder Nordgermanen, gemeinsam ist uns das gleiche germanische Blut. Flachsblaarig sind die Männer, blauäugig die Frauen. Alle sind wir schleswig-holsteinische Landsleute. Gemeinsam ist uns dabei als fester Grund die Unverrückbarkeit der Landesgrenze. Die Unterschiede müssen fallen. So wollen wir denn den Bewohnern dieser Gegend aus weitem Herzen ein Hoch darbringen, wie es sich geziemt, wenn Schleswig-Holsteiner zusammenkommen. Wir wollen den Bewohnern den Bruderkuß entbieten. Unser Reich ist ja mächtig genug. — Unsere Landsleute ohne Unterschied, sie leben hoch!"

Die Ansprache wurde außerordentlich kühl aufgenommen. Nur ein Teil der Anwesenden stimmte in das Hoch ein, während die meisten sitzen blieben und schwiegen. Nachdem das mäßige und matte Hoch verklungen war, wurde ohne besondere Verkündigung spontan die erste Strophe des altdeutschen Kampf- und Trotzliedes: „Schleswig-Holstein, meerumschlungen" gesungen. Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Graf Rantzau führte gegenüber dem Oberpräsidenten aus, daß schleswig-holsteinisch sein deutsch sein heiße. (Lebh. Beifall.) Das sei ganz selbstverständlich. „Wir können", so sagte Graf Rantzau, „auch verlangen, daß die Landleute, die den Schutz und die Wohltaten der Landwirtschaftskammer genießen, auf nationalem Boden stehen." Deutlicher und derber wurden zwei andere Redner, ein Landwirt aus dem Hadersleberer Kreise und ein Vertreter der Stadt Hadersleben, der die Köllerzeit pries und erklärte: „Wir verlassen uns nur auf uns selber, denn auf die Regierung können wir uns nicht verlassen."

Diesen Bericht der „Hamb. Nachr." gibt die „Deutsche Tageszeitung" mit großem Behagen wieder und empfiehlt diese Kundgebung der Nordschleswiger der Beachtung des Fürsten Bülow mit dem Bemerken, daß die Deutschen in Nordschleswig sich nach der Zeit des Herrn v. Köller zurücksehnten. — Dies Herauskehren des Chauvinismus wird dem Fürsten Bülow wenig Freude machen.

Die sächsische Nebenregierung.

Die Mitteilung, der König von Sachsen sei von der Mitteilung des Legationsrats v. Nostitz über die Nebenregierung unangenehm berührt und habe vom Ministerium Klarstellung verlangt, ist in ihrem ganzen Umfange falsch.

Der Geheimbund gegen den Index.

Schisma oder Unterwerfung.

Der Römische Korrespondent der „Frankf. Ztg." telegraphiert: Der „Messaggero" sagt, der Syllabus entspreche dem Worte des Papstes, das er in den letzten Audienzen oft wiederholte: „Jede Neuerung ist eine Gefahr. Die modernen Katholiken müssen also zwischen Schisma oder Unterwerfung wählen. Der Vatikan ist der Unterwerfung sicher!"

Die Presse im Kriegsfall.

In jüngster Zeit ist mehrfach in den Zeitungen erörtert worden, wie das Verhältnis der Presse im Kriegsfalle sich zu gestalten habe, damit es vermieden werde, daß die Zeitungen durch selbständige Publikationen, die ihren Weg in die Auslandspresse finden können, möglicherweise schädlich wirkten. Die ganze Angelegenheit soll an den maßgebenden Stellen seit langem reiflich erwogen und in bestimmte Formen gelegt worden sein, auch seien dabei für das Verhältnis der militärischen Behörden zur Presse im Kriegsfalle bestimmte Grundsätze festgelegt.

Schulwesen.

— Nach Meldungen aus Elberfeld ist dort am Mittwoch die erste Volksschule des Vereins für Gemeinwohl mit 100 Kindern und drei Lehrern eröffnet worden.

Frauenfrage.

— Der Verband studierender Frauen Deutschlands hält vom 6. bis 8. August d. J. in Weimar seinen 1. Verbandstag ab. Die Tagesordnung enthält u. a.: die inneren Verbandsangelegenheiten; Verbandsorgan; Anschluß an andere deutsche Frauenvereine; Kartelle mit ausländischen Studentinnenverbindungen; Petition um Immatrikulation in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070720012/fragment/page=0001

Preußen. Alle deutschen studierenden Frauen sind eingeladen, dem Verbandstage beizuwohnen. Die Geschäftsstelle des Verbandes ist bei Käthe Mende, stud. cam., Freiburg i. Br.

Ausland.

Kaiser Wilhelm und der Zar.

In Petersburger Hofkreisen wird bestätigt, daß an dem Programme der Anfang September in den Danziger Gewässern stattfindenden Zusammenkunft zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm gearbeitet wird. Der Hofminister, der Marineminister und ein großes Gefolge werden den Zaren auf seiner Reise begleiten.

Vordringen des Sozialismus in England.

Bei der Ersatzwahl in Colne Valley, dessen bisheriger Vertreter Kitson in den Parlamentsstand erhoben worden ist, wurde der Sozialist Grayson mit 3648 Stimmen gewählt. Der liberale Gegenkandidat Bright erhielt 3495 Stimmen, der Unionist Wheler 3227 Stimmen.

Neue Wirren auf dem Balkan.

In maßgebenden Kreisen Konstantinopels erregen Nachrichten aus Uesküb über einen großen Kampf zwischen einer serbischen Bande von 60 Köpfen und Truppen bei Garet Aufmerksamkeit. 32 Serben und 10 Mohammedaner wurden getötet und viele verwundet.

Die amerikanische Flottenpolitik.

Nach einer halbamtlichen Erklärung, die von Präsident Roosevelt ausgeht, heißt es, daß Präsident Roosevelt niemals einen Befehl zur Entsendung einer Schlachtschiff-Flotte gegeben habe und nichts davon weiß, daß überhaupt ein solcher Befehl ergangen sei. Ueber die Manöver der Schlachtschiff-Flotte seien bereits seit einiger Zeit Beratungen gepflogen worden, die aber in keinem Zusammenhang mit der japanischen Frage stünden. Es sei möglich, daß die Flotte nach dem Stillen Ozean gehe; eine endgültige Bestimmung über den Ort der Manöver sei aber noch nicht getroffen. Das Blatt bezeichnet diese Botschaft als einen vernichtenden Schlag gegen die Agitation für den Krieg und erklärt, daß sich jetzt in San Francisco eine freundlichere Stimmung gegen die Japaner bemerkbar mache und daß die Börsenkreise sich gegen jedes Einwanderungsgesetz ausgesprochen hätten, das die Japaner unterschiedlich behandele.

Halle und Umgegend.

Halle, 20. Juli.

Einen schrecklichen Tod erlitt am Mittwoch abend in dem Hause Krukenbergstraße 16 die achtjährige Elli Steinhardt. In dem Hause wird eine Wäscherolle betrieben; in dem Raume nun, wo diese sich befindet, ist das Kind zwischen den Rollkasten und die Wand geraten und dabei ist ihm der Schädel von der in Gang gesetzten Rolle zertrümmert worden, so daß der Tod alsbald eintrat. Man schaffte die Kleine zwar nach der Klinik, doch konnte die Untersuchung hier nur die traurige Tatsache bestätigen. Nähere Einzelheiten über den Unglücksfall müssen erst noch festgestellt werden.

Denkwürdige Häuser in Halle. In dem gestern unter dieser Ueberschrift gebrachten Artikel muß es auf der zweiten Spalte, Zeile 5, heißen: Der obere große Saal.

Provinzialnachrichten.

g. **Lochau**, 19. Juli. [Amtswechsel.] Pastor Weber, der seit dem Tode des Pastor Oehler das hiesige Pfarramt verwaltete, wird zum September unseren Ort verlassen, um die Pfarre in Neugattersleben zu übernehmen. Zahlreiche Bewerbungen um die hiesige Pfarrstelle sind eingegangen. Die Besetzung steht der Kirchenpatronin, Frau Rittergutsbesitzer Zimmermann, zu.

g. **Burgliebenau**, 19. Juli. [Die zuständige Sanitätsbehörde] war die hiesige Gemeinde angegangen, einen Schulneubau aufzuführen, da die Lehrerwohnung zu feucht und deshalb ungesund sei. In der Schulväterversammlung, der auch Regierungsbeamte beiwohnten, kam eine Einigung dahin zustande, im Schulgebäude im oberen Stockwerk eine zweite Wohnung einzurichten und der unteren Wohnung durch zweckentsprechende Einrichtungen, Ventilation und äußere Abzugsgräben die Feuchtigkeit zu entziehen. Der Schulturnplatz soll als nicht mehr ausreichend durch einen neuen ersetzt werden.

* **Hersberg** (Elster), 19. Juli. [Die hiesige Schützengilde] feiert vom 6. bis 11. August ihr 500jähriges Jubiläum und Fahnenweihe. Der Hauptfeiltag ist der 8. August, an dem ein historischer Festzug und die Weihe der neuen Fahne für die Jägerkompagnie vorgesehen sind. Viele auswärtige Schützengilden nehmen an dem Feste teil.

* **Blankenburg** (Harz), 19. Juli. [Tödlich verunglückte] gestern der in einer Zimmerei-Werkstätte beschäftigte Stellmacher Reinhold Müller. Er wurde von einem Eisenstück, das sich von der Scheibe losgetrennt hatte, so schwer am Kopfe getroffen, daß er sofort nach dem Krankenhause geschafft werden mußte. Er verstarb jedoch bereits auf dem Transport.

* **Worbis**, 19. Juli. [Der frühere Landeshauptmann der Provinz Sachsen,] Graf Wilko von Wintzingerode-Bodenstein, der dieses Amt vom Jahre 1876 bis 1900 bekleidete, ist gestern auf Burg Bodenstein an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Graf Wintzingerode, dessen Tätigkeit innerhalb der Provinz eine sehr segensreiche war, ist 74 Jahre alt geworden. Neben seiner amtlichen Tätigkeit wurde er weiteren Kreisen insbesondere dadurch bekannt, daß er in dem Evangelischen Bunde seit dessen Begründung 1886 den Vorsitz führte, den er erst vor wenigen Jahren niederlegte. Gelegentlich seines 70. Geburtstages am 12. Juli 1903 verlieh ihm die theologische Fakultät der Universität Jena die Würde eines Ehrendoktors. Auch die historischen Forschungen innerhalb der Provinz haben in ihm allezeit einen regen Förderer gefunden.

* **Worbis**, 19. Juli. [Bürgermeister C. Schürmann] ist heute früh gestorben.

* **Menselwitz**, 19. Juli. [Eine jugendliche Kindesmörderin,] ein kaum 16 Jahre altes Mädchen aus Wintersdorf wurde in das hiesige Amtsgericht eingeliefert, weil es ein neugeborenes Kind ermordet und in die Abortgrube geworfen haben soll.

ak. **Weimar**, 19. Juli. [Internationales Tennis-Turnier.] In Weimar hat in den letzten Tagen unter großer Beteiligung das Erste internationale Tennis-Turnier stattgefunden. Sieger wurden von den Herren Logle-Dresden, von den Damen Miß Salusbury-Dover. Sie empfingen die vom Großherzog gestifteten kostbaren Wanderpreise neben bleibenden Lindenkränzen in Form von schweren, silbernen Bechern mit dem Namenszug des Landesherrn. Die Preise müssen in den nächsten zwei Jahren noch einmal von den diesjährigen Siegern gewonnen werden, um dauernd in ihren Besitz übergehen zu können.

* **Koburg**, 19. Juli. [Eine starke Mineralquelle] von 24 Grad R. Wärme hat die Spandauer Bohrgesellschaft im benachbarten Coloerg angebohrt.

* **Leipzig**, 19. Juli. [Großfeuer in Engeldorf.] Am Donnerstag mittag brach, wie schon kurz gemeldet, in Engeldorf im Grauschen Gutshofe Feuer aus, und zwar im Scheunengebäude, das in kurzer Zeit vernichtet wurde. Mittlerweile fingen auch schon andere Gebäude des Gutes an zu brennen. Ein erst vor wenigen Jahren erbautes umfangreiches Stallgebäude wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Nur das Wohngebäude blieb erhalten. Das Bauerngut zählt zu einem der größten im Orte. Es wurde vom Sohne des Besitzers, der erst vor kurzem einen eigenen Hausstand begründet hat, bewirtschaftet. Nachbargebäude der Brandstätte, besonders das Gemeindeamt, schwebten infolge des herrschenden Windes in Gefahr. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden ist bedeutend.

* **Chemnitz**, 19. Juli. [Ueber das Unglück bei einer Feuerwehrübung,] das sich am Donnerstag früh auf dem Uebungsplatz der städtischen Hauptfeuerwache ereignete, berichtet man weiter: Die Berufsfeuerwehr übte mit einer großen Magirus-Drehleiter, auf der Oberfeuerwehrmann Weber und Feuerwehrmann Koppe standen; neben der Leiter am Standrohr stand Feuerwehrmann Scheibe. Plötzlich riß der Drahtgurt, der den oberen Teilen der langen Leiter den Halt gibt. Der obere Teil der Leiter brach ab und stürzte mit dem Oberfeuerwehrmann in die Tiefe. Weber, der 9 m hoch herabstürzte, erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er auf der Stelle starb. Der zweite auf der Leiter stehende Feuerwehrmann kam verhältnismäßig gut davon. Er rutschte auf der Leiter herab bis zur Stelle, wo der Tote lag; dabei erlitt er eine Verstauchung des Rückgrats und eine Verletzung am Bein. Er wurde in seine Wohnung geschafft. Der neben der Leiter stehende Feuerwehrmann Scheibe wurde dagegen von der herabstürzenden Leiter getroffen und erlitt einen derart schweren Schädelbruch, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die nähere Untersuchung muß ergeben, ob der Unglücksfall auf eine Fahrlässigkeit zurückzuführen ist, was jedoch ziemlich ausgeschlossen erscheint.

Die Mordaffäre Hau vor dem Schwurgericht.

V.

[Nachdruck verboten.] Hg. Karlsruhe, 19. Juli.

(Dritter Verhandlungstag.)

Der Mordprozeß gegen den Rechtsanwalt Hau erregt von Tag zu Tag immer größeres Interesse. In dem Verhalten des Angeklagten ist keine Aenderung eingetreten, er zeigt nach wie vor ein sicheres und ruhiges Wesen. Es verlautet, daß bei den Geschworenen der Wunsch bestehe, eine Augenscheinnahme des Tatortes in Baden-Baden vorzunehmen. In der Fortsetzung der Beweisaufnahme werden die Aussagen einiger Pariser Hotelangestellten verlesen. Aus ihnen geht hervor, daß das Ehepaar Hau in Gesellschaft des Frl. Olga Molitor eine Automobilfahrt nach Versailles unternommen habe. Wie ein Kellner bekundet, hat sich dann am Abend zwischen den Eheleuten eine heftige Szene abgespielt. Auf Befragen des Vorsitzenden gibt der Angeklagte zu, daß es sich damals um eine Eifersuchtsszene seiner Frau gehandelt, und daß er infolgedessen, wie er bereits zugegeben, die fragliche Depesche nach Baden-Baden abgeschickt habe, weil er in ihr das einzige und beste Mittel sah, um den Aufenthalt der Frau abzukürzen. — Vors.: Einfacher und natürlicher wäre es doch gewesen, wenn Sie die Schwägerin weggeschickt hätten. Ihr Vorgehen ist geradezu unnatürlich. In solchen Fällen ist doch Offenheit immer das Beste. — Angekl.: Ich konnte diesen Weg nicht beschreiten nach den

Beziehungen, die zwischen mir und Olga bestanden.

Vors.: Was soll das heißen: „Beziehungen, die bestanden?" Sie leugnen ja die Beziehungen. — Angekl.: Ich konnte mit meiner Schwägerin derartige Gespräche nicht führen. — Vors.: Offenheit ist in einer solchen Situation das richtigste. Sie aber trieben ein Doppelspiel. Während Sie mit Ihrer Schwägerin Olga und Ihrer Frau zusammen nach Versailles fuhren, haben Sie die Intrige arrangiert, durch die Depesche die Olga von Paris wegzulocken. Die alte Dame in Baden-Baden, die die Depesche erhielt, erschrak und fuhr sofort nach Paris. Was stellten Sie sich vor, was Sie Frau Molitor sagen wollten, als sie nach Paris kam und die kranke Tochter sehen wollte? — Angekl.: Ich war damals nicht in der Lage, solche ruhigen Erwägungen anzustellen. Der Weg, den ich beschritt, war der einzige,

der sich mir suggerierte.

Vors.: Wie nun Ihre Schwiegermutter kam, warum haben Sie ihr da nicht die nötigen Erläuterungen gegeben, daß Frl. Olga abreisen müsse? — Angekl.: Welche Erläuterung sollte ich ihr geben? Ich durfte meiner Schwiegermutter doch nicht den wahren Grund sagen. — Vors.: Das verstehe ein anderer. Sie depeschieren an Ihre Schwiegermutter zu dem Zweck, daß Frl. Olga von Paris weg müsse, nun kommt die Schwiegermutter, und Sie sprechen nicht darüber. — Angekl.: Ich dachte, das ergebe sich von selbst. Uebrigens ist ja meine Schwägerin abgereist. — Vors.: Aber erst an dem Tage, an dem sie sowieso hätte abreisen sollen. — Angekl.: Nein, einen Tag vorher. — Vors.: Ja, aber um 10 Uhr. Zeugin Olga Molitor, wann sollten Sie abfahren? — Zeugin: Ich sollte acht Tage in Paris bleiben, am Donnerstag bin ich angekommen und Mittwoch abend mit meiner Mutter abgereist. — Staatsanwalt: Die Zeugin Frau Dr. Müller hatte gestern erklärt, daß sie vielleicht bereit gewesen wäre, dem Angeklagten mit 50000 M. unter die Arme zu greifen. Ich habe deshalb telegraphisch ein Zeugnis über die Vermögensverhältnisse der Frau Dr. Müller eingeholt. — Verf. Dr. Dietz: Ich finde es doch merkwürdig, daß der Herr Staatsanwalt hinter meinem Rücken . . . . — Vors. (einfallend): Was der Herr Staatsanwalt tut, ist seine Sache.

Es gibt keinen Rücken des Verteidigers,

hinter dem der Staatsanwalt etwas tut. (Hitt.) Der Herr Staatsanwalt erlaubt sich auch keine Kritik Ihrer Handlungsweise. — Verf.: O doch! Er hat gestern der Frau Dr. Müller einen Vorwurf gemacht daraus, daß sie für den Angeklagten, den sie wie einen eigenen Sohn großgezogen hat, tätig war. — Vors.: Wenn der Herr Staatsanwalt der Zeugin Vorhaltungen macht, so ist das seine Sache. — Verf.: Da wir hier eine öffentliche Verhandlung haben, so hätte der Herr Staatsanwalt bei der Vernehmung der Frau Müller sagen können, was er noch nicht für aufgeklärt halte, und Recherchen beantragen können. So aber erachte ich die Tätigkeit des Herrn Staatsanwalt als hinter meinem Rücken geschehen. — Vors.: Ich weise diesen Ausdruck zurück unterstage Ihnen, diesen Ausdruck weiter zu gebrauchen. Kraft meiner Befugnis als Verhandlungsleiter. — Verf.: Sie sind im Irrtum, wenn Sie meinen, ich lasse mich irgendwie abkanzeln.

Ich werde die Verteidigung niederlegen

und dem Gerichtshof überlassen, die Verhandlung zu Ende zu führen, wenn er glaubt, das tun zu können. — Vors.: Sie müssen tun, was Sie für richtig halten, der Staatsanwalt, was er für richtig hält und ich, was ich für richtig halte. — Verf.: Ich werde mir eine Kritik des Verfahrens des Staatsanwalts in keiner Weise nehmen lassen. — Vors.: Bleiben Sie nun bei der Sache? Was wollen Sie beantragen? — Verf.: Nachdem der Herr Staatsanwalt über die Vermögenslage der Zeugin Müller Erkundigungen eingezogen hat, beantrage ich, vom Gerichtshof aus über das Vermögen der Kinder der Frau Müller Erkundigungen einzuziehen, und zwar besonders danach zu fragen, ob es richtig ist, daß das eine Kind ein Bankkonto über 100000 M. hat, während das andere verheiratete Kind ein solches Konto bis 250000 M. hat. — Staatsanwalt: Ich bin damit einverstanden. — Der Gerichtshof beschließt, dem Beweisantrag des Verteidigers stattzugeben. — Zeuge Müller ist ein Cousin des Angeklagten. Er schildert den Angeklagten als einen geistig hervorragenden Menschen, der viel gelernt habe und von seinen Lehrern bevorzugt wurde. Später fiel ihm sein gedrücktes Wesen auf, er führte es auf Ueberanstrengungen im Berufe zurück. — Vors.: Was wissen Sie über die Heirat des Angeklagten? — Zeuge: Es kam mir vor, als ob er die Heirat nicht freiwillig, sondern gezwungen eingegangen. — Vors.: Sprach er zu Ihnen etwas von seinen Orden? — Zeuge: Ja, er sagte, er habe türkische Orden bekommen. — Vors.: Sagte er, er habe

soviel Orden, daß er keinen mehr anhängen könne?

(Heiterkeit.) — Zeuge: Das hat er mir nicht gesagt. — Staatsanwalt: Haben Sie ein offenes Bankauthoben bei dem Schaaffhausener Bankverein in Höhe von 100,000 Mark? — Zeuge: Ich habe einen Blankokredit bis 100,000 Mark. Außerdem besitze ich ein gutgehendes Geschäft. — Staatsanw.: Bis zu welcher Höhe hätten Sie dem Angeklagten im Herbst vorigen Jahres ausgeholfen? — Zeuge: Ich wäre in der Lage gewesen, ihm bis zu 30,000 Mark unter die Arme zu greifen, ohne daß ich mich zu sehr engagiert hätte. — Vors.: Wären Sie auch auch dazu bereit gewesen? — Zeuge: Selbstverständlich. — Verf.: Ist es richtig, daß das Vermögen der Familie Neuerburg (einer verheirateten Tochter der Frau Müller) 250,000 Mark beträgt? — Zeuge: Ich kann eine bestimmte Summe nicht angeben, aber die Familie Neuerburg gilt als sehr reich. — Verf.: Ist es richtig, daß Ihr Schwager Neuerburg, als er von den zugrunde liegenden finanziellen Motiven hörte, gesagt hat, er wäre sofort bereit gewesen, dem Angeklagten auszuhelfen? — Zeuge: Jawohl mein Schwager sagte, er hätte ihm jede Summe zur Verfügung gestellt. — Verf.: Ist es richtig, daß, wenn der Angeklagte heute wieder in die Lage käme, Sie oder Ihr Schwager bereit wären

ihm 30,000, 40,000 ja 50,000 M. zur Verfügung zu stellen,

damit er seine Praxis wieder aufnehmen könne? — Zeuge: Jawohl, das nehme ich auf meinen Eid, das würden wir tun. — Vors.: Was sagen Sie dazu, Angeklagter? — Angekl.: Ich bedauere überhaupt, daß diese Fragen hier angeschnitten sind; denn ich bin niemals in die Lage gekommen, irgend jemanden um ein Gelddarlehen zu ersuchen. — Staatsanw. (zum Zeugen Müller): Hat der Angeklagte Sie jemals um ein Darlehen angegangen? — Zeuge: Niemals. — Verf.: Ich bitte, den Angeklagten zu fragen, ob ihm die Gesinnung seiner Angehörigen bekannt war, die dahin ging, daß sie ihm jederzeit mit größeren Geldbeträgen ausgeholfen hätten. — Angekl.: Ich weiß selbstverständlich, daß, wenn ein derartiger Fall eingetreten wäre, ich darauf hätte rechnen können, daß ich sowohl von seiten der Familie Müller wie von seiten der Familie Neuerburg unterstützt worden wäre. Ich wiederhole aber, daß mir niemals der Gedanke gekommen ist, das zu tun, weil ich es nicht nötig hatte. — Nächster Zeuge ist Herr Neuerburg, der Schwager des Angeklagten. Er bekundet, daß ihm der Angeklagte manchmal unheimlich vorkam. Sein Mienenspiel habe ihm nicht gefallen. Manchmal

sah er aus, als ob er einen erschießen wolle.

In diesem Sinne fragte er auch einmal den Angeklagten, ob er es fertig bringen könne, einen Menschen totzuschießen, worauf Hau sagte: Dazu habe er kein Recht, er sei nur Herr über sein eigenes Leben, nicht über das Leben anderer Personen. — Vors.: Sprach er auch zu Ihnen etwa davon, daß er es mit der ehelichen Treue nicht so genau nehme? — Zeuge: Darüber hat er nie etwas gesagt. — Vors.: Machen Sie nun Angaben über Ihre Vermögensverhältnisse. Haben Sie ein Vermögen von einer Viertel Million? — Zeuge: Jawohl. — Vors.: Sie haben außerdem mit Ihrem Schwager Müller zusammen ein Geschäft? — Zeuge: Jawohl. Wir haben einen Blankokredit von 100,000 M. — Vors.: Hätten Sie dem Angeklagten geholfen? — Zeuge: Selbstverständlich, soweit wie möglich. — Vors.: Ohne Sicherheit? — Zeuge: Jawohl, um seine Position zu retten hätten wir alles gegeben. — Vors.: Ist der Angeklagte je mit einem solchen Gesuch an Sie herangetreten? — Zeuge: Niemals. — Vors.: Auch nicht kurz vor dem Morde? — Zeuge: Nein. — Verf.: Ist es richtig, daß der Angeklagte dem Zeugen kurz vor dem Morde erklärte, er sei mit seiner Kraft zu Ende und fühle sich vollständig matt? — Zeuge: Diese Angaben machte er meiner Frau, die es mir wiedererzählte. — Zeugin: Frau Neuerburg bestätigte die Angaben ihres Gatten.

Kunst und Wissenschaft.

Hans Sommer, der liebenswürdige Liederkomponist in Braunschweig, vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Er hat mehr als 100 Lieder vertont, darunter die Julius Wolffschen „Singuf-Lieder", die sich jedoch nur spärlich im Konzertsaal eingebürgert haben. Auch durch einige Opern und Märchenspiele ist sein Name bekannt geworden, u. a. „Der Wildschütz" und „Rübezahl". Seine neueste Schöpfung „Äsquet mit dem Schopf", zu der Eberhard König den Text geschrieben hat, wurde im Frühjahr d. Js. im Hoftheater in Braunschweig mit Erfolg aufgeführt.

n. **Hochschulnachrichten.** Zum Rektor der Berner Hochschule für das nächste Studienjahr wurde Prof. Dr. Virgile Rössel, ein Westschweizer, gewählt. — Prof. Penck, der Vorsteher der Anstalt für Meereskunde in Berlin, wird am 26. Juli mit ungefähr 15 Studierenden der Berliner Universität eine zehntägige Studienfahrt nach West- und Ostpreußen unternehmen.

e. **Bühnenchronik.** „Der Liebhaber", Bernhard Shaws neuestes Werk, wurde von der Direktion des Deutschen Volkstheaters in Wien zur Aufführung erworben. — „Tiefland", Eugen d'Alberts neue Oper, die auch vom Hallescher Stadttheater zur Aufführung erworben wurde, geht Ende September in der Berliner Komischen Oper in Szene. — „Das Bildnis des Dorian Gray", Roman von Oskar Wilde, wird im Laufe des nächsten Winters in drei verschiedenen Bühnenbearbeitungen in Wien in Szene gehen. Das Raimund-Theater, das Josefstädter-Theater und das Intime Theater haben je einen „Dorian Gray" erworben. — Im „französischen Bayreuth", wie das antike Natur-Theater von Orange von den Franzosen genannt wird, beginnt die Spielzeit am 3. August mit einer musikalischen Tragödie: „Endymion" von Achille Richard. Ferner werden zur Aufführung gelangen: „Die Erinnerungen" von Leconte de Lisle mit der Musik von Massenet, Racines „Britannicus", Beethovens Neunte Sinfonie mit Chören, „Helena", eine dreiaktige Tragödie von Roger Dumas und ein Drama „Hypathia von Athen" von Paul Barlatier. — Minister Pichon in Paris hat dem Leiter der Straußschen „Salome"-Gesellschaft die verliehenen Auszeichnungen für die fremden Künstler übergeben. Zu Offizieren des öffentlichen Unterrichts wurden außer Fräulein Destinn noch Fremdstadt (New York), Dr. Löwenfeld (Stuttgart), Karl Burrian (Dresden), sowie Feinhals (München); zu Offizieren der Akademie sind ernannt: Fräulein Sengern (Leipzig), Hermine Geßner (Dresden) und William Müller (Düsseldorf).

s. **Kleine Mitteilungen.** Die Eröffnung des Anthropologischen Museums in Köln wird durch eine Reihe wissenschaftlicher Sitzungen würdig gefeiert werden, die am 28., 29. und 30. Juli stattfinden sollen. — An Stelle des am 25. Juni d. J. verstorbenen Professors C. Klein ist Professor Brauer zum Verwaltungsdirektor des Museums für Naturkunde in Berlin ernannt worden. — Ein kanadischer Archäologe, der in Texas Ausgrabungen an einer Stelle unternahm, wo alte Mauerreste aus der Erde hervorragten, hat unbestreitbare Spuren einer großen Stadt von außerordentlich hohem Alter entdeckt. Vorgefundene Hausgeräte, Waffen, Metallarbeiten und Scherben von Tonwaren zeigen, daß die Stadt vor der Aztekenzeit geblüht haben muß. — Eine deutsche Erziehungsausstellung wird vom 9. bis 2. September 1907 in der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten in Berlin veranstaltet werden. Die Ausstellung wird zum ersten Male in einheitlichem Bilde vorführen, was Staat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070720012/fragment/page=0002

und Gemeinde, Wissenschaft und Technik, gemeinnützige Bestrebungen und praktische Erfahrungen in Deutschland bisher auf dem Gebiete der geistigen und leiblichen Fürsorge für die Jugend geleistet haben oder für die Jugend planen. — Der Romanschriftsteller Hektor Malot ist in Paris im Alter von 77 Jahren gestorben. — Die Schriftstellerin Marie Eugenie delle Grazie, die sich vor einigen Tagen in ihrem gewöhnlichen Sommeraufenthaltsort Groß-Reifling im Ennstal begab, ist bei der Ankunft daselbst von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Fräulein delle Grazie ist nämlich beim Aussteigen aus dem Waggon von der Waggontreppe abgestürzt und hat dadurch einen Beinbruch erlitten.

Vermischtes.

Absturz im Berliner Dom. Der Berliner Schutzmann Hermann Kannenberg hatte als Posten am Königl. Dom von einem Vorgesetzten den Auftrag erhalten, im Dombaubureau ein dienstliches Schreiben abzugeben. Zu dem Bureau, das sich im zweiten Stockwerk des der Schloßapotheke gegenüberliegenden Flügels befindet, führt eine pfeilerlose, an den vier Wänden umlaufende breite Treppe empor, deren Geländer, besonders in den oberen Stockwerken nicht die erforderliche Höhe besitzt, um Personen als Halt zu dienen, die nicht vollkommen schwindelfrei sind. Anscheinend ist der Beamte beim Abstieg von der Treppe, von einem Ohnmachtsanfall betroffen, über das Geländer in die Tiefe gestürzt. Mit zerschmettertem Schädel fand man ihn auf den Fliesen des Kellergeschosses liegen.

120,000 Mark veruntreut. Aufsehen erregende Mitteilungen über Unterschlagungen im Deutschen Gastwirte-Verband macht die „Deutsche Gastwirte-Ztg.": Der Deutsche Gastwirte-Verband, der kürzlich in Eisenach seinen Verbandstag abhielt, ist einer der größten gewerblichen Verbände Deutschlands und hat ein Vermögen von mehr als 100,000 Mark. Das genannte Fachblatt meldet nun, der Schatzmeister des Verbandes K. habe schon seit längerer Zeit umfangreiche Unterschlagungen begangen, die dem geschäftsführenden Ausschuß des Verbandes auch schon zur Kenntnis gekommen, von diesem aber vertuscht worden seien. In Eisenach habe vor Eröffnung des Gastwirtetages eine geheime Sitzung des Ausschusses stattgefunden, in der die Kassenwirtschaft des Schatzmeisters ans Licht gekommen sei. Die Höhe der veruntreuten Summe betrage 120,000 Mk. Der geschäftsführende Ausschuß der Verbandes habe aber den langjährigen Schatzmeister decken wollen und deshalb die Sache in der Abrechnung verschleiert. Die „D. Gastw.-Ztg." erhebt nun gegen den geschäftsführenden Ausschuß des Gastwirte-Verbandes den Vorwurf, er sei über die Kassenwirtschaft unterrichtet, täusche aber die Mitglieder der Berliner Verbandsvereine in den Versammlungen über den wahren Sachverhalt und habe sogar Vertrauenskundgebungen für den bisherigen Schatzmeister inszeniert. Die Angelegenheit wird jedenfalls noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Die Juwelen des Erzbischofs v. Stablewski, die in den Besitz des Berliner Goldschmiedemeisters Wilhelm Fischer gekommen waren, sind von den Polen nicht zurückgekauft worden, trotzdem polnischerseits in schwunghaften Aufrufen aufgefordert war, „die Erbschaft des Primas von Polen aus der deutschen Gefangenschaft zu befreien" und ihnen Herr Fischer überdies ein Vorkaufsrecht einräumte. Außer den schon früher, zumeist nach dem Auslande verkauften Schmuckstücken aus dem erzbischöflichen Nachlaß, ist jetzt der mittlere Brillant des Bischofskreuzes, das noch fünf große Brillanten enthält, verkauft worden. Die 13 kleineren Steine, welche den Mittel-Brillant umgeben, werden von dem Juweller Fischer zu Stablewski-Gedenkringen in Gestalt des bischöflichen Pastorales verarbeitet. In das Bischofskreuz (Pastorale) sollen an Stelle der echten Brillanten imitierte eingesetzt werden, so daß es äußerlich sein bisheriges Aussehen bewahrt. Im Besitze des Juweliers verbleibt nur noch ein Ring, dessen Smaragd auch schon für den Preis von 4000 M. verkauft ist, und die goldene Halskette des verstorbenen Erzbischofs, die eingeschmolzen werden soll. Auch für diesen Rest des Stablewskischen Nachlasses ist den Polen ein Vorkaufsrecht eingeräumt, von dem diese jedoch anscheinend keinen Gebrauch machen wollen.

Selbstmord im Eisenbahnabteil erster Klasse. Wie dem „Pos. Tgbl." berichtet wird, erschoß sich auf der Strecke Königsberg-Dirschau ein Passagier in einem Abteil erster Klasse. Die Leiche wurde in Dirschau aus dem Zuge genommen. Der Selbstmörder ist der Vertreter der Elbinger Brauerei „Englisch Brunnen" in Thorn, Eugen Schiffelbein.

Einen dreifachen Selbstmord verübte in dem hannoverschen Villenvorort Kleefeld die Familie des Privatiers Rangow durch Vergiftung. Der Selbstmord muß bereits vor 14 Tagen ausgeführt worden sein.

Unschuldig hingerichtet? In Sachen des angeblich unschuldig hingerichteten Martin Deeg ist, wie aus Flensburg gemeldet wird, das vom Justizminister angeordnete Ermittlungsverfahren zur Wiederaufnahme des Prozesses negativ verlaufen. Es haben sich keinerlei Anhaltspunkte für die behauptete Schuldlosigkeit Deegs ergeben.

Die Leibesvisitation. In der Angelegenheit des Grand-Bazars in Frankfurt a. M., wo kürzlich 300 weibliche Angestellte nach Geschäftsschluß einer peinlichen Leibesvisitation zur Feststellung von eventuellen Diebstählen durch die Aufsichtsdamen unterzogen wurden, hat der Aufsichtsrat des Grand-Bazars dem Verlangen der Angestellten auf Entlassung des 1. Direktors Depierre stattgegeben. Depierre, ein Belgier, wird nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren. Schon früher wurde in dieser Sache auf Vorstellung des Personals auch eine Aufsichtsdame entlassen. Die Verkäuferinnen des Grand-Bazars haben außerdem, wie die Blätter melden, eine Klage wegen Freiheitsberaubung bei der Staatsanwaltschaft gegen Depierre anhängig gemacht.

Der Juwelendieb Lütte ist nach einer am Mittwoch in Nürnberg eingegangenen Drahtnachricht nach Rio de Janeiro entkommen.

Verhaftung eines Erpressers. Der aus München flüchtige Teestubenbesitzer August Wölfl, der von dem Rechtsanwalt Butell im Laufe der letzten Jahre etwa 200,000 Mark erpreßt haben soll unter der Drohung, angeblich von B. begangene sittlichen Verfehlungen anzuzeigen, ist in Lausanne verhaftet worden. Seine Frau, die wahrscheinlich auch seine Mitschuldige ist, wurde dieser Tage in Genf gesehen, konnte aber bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Eine Feuersbrunst brach am Donnerstag in Stgmaringen (Dorf) aus, deren Entwicklung infolge des ungünstigen Windes zurzeit noch gar nicht abzusehen war. Bis gegen 6 Uhr abends waren bereits 10 Häuser und Speicher den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist bedeutend.

Unglücksfälle. Zwei in einem Steinbruche bei Schornbach (Württ.) beschäftigte Arbeiter wurden, als sie nach der Ursache des Versagens der Sprengmine sahen, durch die nun plötzlich explodierende große Dynamitladung schwer verletzt.

Das Schulhaus als Schweinestall. Der „Frkf. Ztg." wird aus Landsberg a. W. geschrieben: Eines Kulturstaates würdige Schulverhältnisse herrschen tatsächlich noch in der Neumark. So befinden sich in Bato (Kreis Soldin) Lehrerwohnung, Schulzimmer und Schweinestall unter einem Dache, nur durch eine dünne Wand getrennt. Zeitweise herrscht in den Schulräumen dadurch ein solcher Geruch, daß es Lehrer und Schüler nicht aushalten können!

Feuer an Bord. Der deutsche Dampfer „Neustein", an dessen Bord Feuer ausgebrochen war, wurde gestern in den Innenhafen von Brest eingeschleppt. Alle Kabinen, die in der Nähe der Maschine liegen, sind durch das Feuer zerstört. Da der Brand noch immer weiter glimmt, so werden die Entladung des Dampfers und die Arbeiten zur Erstickung des Feuers weiter fortgesetzt.

Dynamitanschlag. Während sich am Donnerstag der Schnellzug Budapest-Predeal auf der Strecke befand, explodierte bei der Brücke über die Maros zwischen den Stationen Deda und Brauyleska eine Dynamitpatrone. Durch die Explosion wurden die Schienen aufgerissen, aber sonst kein Schaden angerichtet. Unter einem Brückenpfeiler wurde noch eine ziemliche Menge Dynamit mit einer Lunte vorgefunden, die jedoch nicht in Brand gesetzt worden war. Es scheint ein verbrecherischer Anschlag vorzuliegen, da die dortige rumänische Landbevölkerung seit langer Zeit von Agitatoren aufgehetzt worden ist.

Ein gut bewachter Minister. Es mag wohl kaum einen Staatsmann geben, für dessen Sicherheit so umfangreiche Maßnahmen getroffen sind, wie für den russischen Ministerpräsidenten. Den Sommer verbringt Stolypin, wie ein französisches Blatt berichtet, auf einer der nördlichen Inseln, und man hat alles aufgeboten, den seitenden Staatsmann vor Attentaten und Mordversuchen sicherzustellen. Die ganze Insel ist mit einem Stacheldrahtzaun umgeben, Tag und Nacht patrouillieren die Geheimagenten und im Abstand von je 30 Schritt zieht sich eine ständige Postenkette längs des Inselufers. Zur Nachtzeit sind die Ufer durch große elektrische Bogenlampen erleuchtet, deren Installation gegen 80,000 M. gekostet hat. Elektrische Scheinwerfer suchen das Meer ab, um verdächtige Fahrzeuge besetzten zu entdecken. Wenn der Ministerpräsident seine Sommerwohnung verläßt, um sich nach Peterhof zu begeben, so begleiten zwei Torpedoboote sein Schiff. Ein ansehnliches Netz von Telegraphen- und Telephondrähten, die in einer gepanzerten Zentralstation zusammenlaufen, vervollständigen die Schutzmittel des Ministerpräsidenten.

Sport-Zeitung.

Lawn-Tennis-Sport.

Halle, 20. Juli. Heute Sonnabend (20.) und morgen Sonntag (21. Juli) findet auf den Tennisplätzen des Tennis-Klubs zu Halle auf der Peißnitz das 5. allgemeine Lawn-Tennis-Turnier zu Halle statt. Von dem veranstaltenden Klub sowie verschiedenen Freunden des Tennissports sind für die zum Austrag kommenden Wettspiele wertvolle Preise gestiftet worden. Weit zahlreichere Nennungen als in den Vorjahren sind für das Turnier eingelaufen. Von auswärtigen bekannten Spielern und Spielerinnen, die ihre Teilnahme am Turnier zugesagt haben, nennen wir: Fräul. Köring-Dresden, Fräul. Knopp-Leipzig, Zehrmann-Berlin, Otto von Müller-Berlin, Logie-Dresden, Bergmann-Dresden, von Baumbach-Heidelberg, Dr. Nirnheim-Leipzig, Dr. Schomburgk-Leipzig. Die Wettspiele, die vormittags $8^1/_2$ Uhr und nachmittags $3^3/_4$ Uhr beginnen, versprechen daher einen sehr interessanten und anregenden Verlauf zu nehmen.

Automobilsport.

Rom, 18. Juli. Prinz Borghese ist genötigt, wegen der Unpassierbarkeit der Straßen statt der Route über Kurgan die Route Jumen-Perm-Kasan-Nishnij-Nowgorod-Moskau-Petersburg einzuschlagen. Ueberall bilden sich Komitees für Fetern. Barzini erzählt, während eines Spazierganges sei er vom Schlafe überwältigt worden und auf der Straße umgefallen. Er schlief in dieser Lage mehrere Stunden. Selten hat er mehr als vier Stunden täglich geschlafen. Das Schütteln und Rütteln des Automobils ist ihm zur unerträglichen Qual geworden; er könne sich keine größere Seligkeit vorstellen, als endlich Ruhe zu haben.

Automobilwettfahrt Peking-Paris.

Jekaterinburg, 19. Juli. Der Prinz Borghese kam um $6^1/_2$ Uhr auf der Automobilfahrt Peking—Paris hier an und wird morgen die Reise nach Perm fortsetzen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Ein Postscheckgesetz.

Stuttgart, 20. Juli. Bei der Beratung des Postetats in der zweiten Kammer teilte heute der Ministerpräsident v. Weizsäcker mit, daß die Reichspostverwaltung die Ausarbeitung eines Postscheckgesetz-Entwurfes und zwar nach dem Muster des österreichischen Gesetzes unter Berücksichtigung des neuen schweizerischen Gesetzes ernstlich ins Auge gefaßt habe.

Das Hochwasser in Schlesien.

Breslau, 20. Juli. Der Finanzminister von Rheinbaben traf gestern um 2 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhofe ein und fuhr mit dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten sofort nach der Oder, wo ein Regierungsdampfer mit einigen Regierungs- und Bauräten die Herren erwartete. Der Dampfer fuhr nach den Hochwassergebieten und nach den Gütern, die für die Zwecke der Durchführung des Gesetzes, betr. die Regelung der Vorflutverhältnisse der Oder von der Regierung angekauft worden sind. Abends findet beim Oberpräsidenten ein geselliges Beisammensein unter Hinzuziehung der Spitzen der Behörden statt.

Breslau, 20. Juli. Auf der Oder am Zoologischen Garten wurde gestern nachmittag nach halb drei Uhr ein mit fünf Insassen besetztes Segelboot über eine Strauchwehr gerissen und schlug um. Zwei Personen konnten gerettet werden, ein dritter starb, nachdem er lebend aus dem Wasser gezogen war. Zwei Personen, ein Herr und eine Dame wurden von den Fluten fortgetragen.

Brand einer Kirche.

Emmerich, 20. Juli. In der hiesigen evangelischen Kirche, an der in der letzten Zeit Restaurierungsarbeiten vorgenommen wurden, brach gestern gegen 7 Uhr abends auf unaufgeklärte Weise Feuer aus. Um 8 Uhr stürzte der Turm mit beiden Glocken ein. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die anliegenden Gebäude zu retten und es gelang nur, die Kirchenbücher und einige Geräte in Sicherheit zu bringen.

Juwelenraub.

Düsseldorf, 20. Juli. Gestern nachmittag erschien im Juwelengeschäft von Sporrer am Schadowplatz ein junger Mann von etwa 22 Jahren und ließ sich Brillantringe zeigen. Plötzlich versetzte er Frau Sporrer, die sich allein im Laden befand, einen Schlag ins Gesicht, ergriff das Brett, auf dem sich die Ringe befanden, und lief davon. Frau Sporrer eilte ihm nach und rief um Hilfe. Es gelang, den Räuber, der einen Revolver bei sich trug und das Brett unterwegs von sich warf, zu fassen. Mehrere wertvolle Ringe im Wert von 3000—4000 M. werden noch vermißt. Sporrer war kurz vorher zu einem Kunden gerufen worden, was vermutlich mit dem Raub im Zusammenhang steht.

Die Krisis in Korea.

Söul, 20. Juli. Gestern gegen abend sammelten sich an verschiedenen Punkten der Stadt erregte Volksmengen an, unter die in heftigen Worten gehaltene antijapanische Drucksachen verteilt wurden.

Seoul, 20. Juli. Obgleich große Sympathie für den Kaiser von Korea zum Ausdruck gebracht wird, macht sich doch das Gefühl großer Erleichterung geltend, da der Kaiser, der als großer Intriguante angesehen wurde, von nun ab vollständig entwaffnet ist. Man glaubt, daß die Beziehungen zwischen Japan und Korea keine Störung erleiden werden. Große Anerkennung wird dem mutigen Verhalten des koreanischen Kabinetts während der Krisis gezollt. Mehrere japanisch Minister befürworten eine lebenslängliche Verbannung des Kaisers von Korea nach Japan.

Unruhen in Ecuador.

New York, 20. Juli. Ein Telegramm aus Guayaquil meldet: Bei Tagesanbruch wurden vier Kasernen gleichzeitig von „Unabhängigen" genannten Revolutionären angegriffen. Die Unabhängigen wurden zurückgeschlagen, einige von ihnen wurden getötet. Auch der Wohnsitz des Präsidenten Alfaro ist angegriffen worden. Ueber Guayaquil wurde infolgedessen der Belagerungszustand verhängt.

Landsberg (Warthe), 20. Juli. Bei Eisenhammer machte der 18jährige Sohn eines Kaufmanns einen Mordversuch auf die 16jährige Tochter eines Direktors, weil sie seine Liebeswerbungen zurückgewiesen hatte. Die Kugel streifte nur den Hals des Mädchens. Der Täter erschoß sich dann selbst.

Wien, 20 Juli. Im Tauerntunnel bei Böckstein wurden mehrere Minenarbeiter und Schlepper infolge ausströmender Gase ohnmächtig. Drei von ihnen fielen in das abfließende Wasser und ertranken.

Mailand, 20. Juli. In dem von Nonnen geleiteten hiesigen Kinderasyl wurden von mit der Aufsicht betrauten Persönlichkeiten scheußliche Verbrechen an den Kindern verübt. Mehrere Kinder leiden unter einer häßlichen Krankheit. Die Vorsteherin und mehrere Angestellte sind flüchtig; die Vizevorsteherin wurde verhaftet. Gegen mehrere Personen sind Haftbefehle erlassen worden. Wie der Erzbischof feststellte, legten sich die Nonnen fälschlich den Titel und das Gewand von Ordensschwestern bei.

Paris, 20. Juli. In dem Verfahren gegen hundert Unterzeichner des zweiten antimilitaristischen Maueranschlags in Cherbourg hat der Untersuchungsrichter einen Einstellungsbeschluß erlassen.

Paris, 20. Juli. Privatmeldungen aus Fes zufolge ist der Machen durch die Gefangenschaft Macleans in arge finanzielle Verlegenheiten geraten, da Maclean überaus reich sei und für die bedeutenden Ausgaben des Sultans bereits Vorschüsse in Höhe von zwei Millionen gewährt und weitere Darlehen versprochen habe.

Tanger, 20. Juli. Nach bei der englischen Gesandtschaft eingegangenen Briefen ist die Lage in bezug auf Kaid Maclean unverändert. Die englische Regierung hat dem Machen zu verstehen gegeben, daß sie nicht wünsche, daß gegen Raisuli etwas unternommen werde, was dazu führen könnte, das Leben Macleans zu gefährden.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für das Feuilleton und für den lokalen Teil: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Ludwig Donges; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — (einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Donnersmarckhütte. Es verlautet mit größerer Bestimmtheit, daß den Aktionären Gratisaktien überwiesen werden sollen, und zwar sollen auf den Besitz von vier Aktien drei solcher Gratisaktien gegeben werden. Die Verwaltung betrachtet das als eine Entschädigung der Aktionäre dafür, daß vor einer Reihe von Jahren eine Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4:3 stattgefunden hat. Die Maßnahme soll anläßlich des 35jährigen Bestehens der Gesellschaft im Jahre 1908 zur Durchführung gelangen.

Bei der Gewerkschaft Salzbergwerk Neustaßfurt betrug im 2. Vierteljahre die Förderung 86,019 t. Abgesetzt wurden 25,237 t Steinsalz, 35,132 t Kainsalit, 7442 t Kainit, 75 t Kieserit und 10 t Borazit. Die Einnahmen betrugen 1,867,833 M., die Ausgaben 1,516,760 M., der Ueberschuß also 350,873 M., dazu Ueberschuß aus dem vorigen Vierteljahre 577,838 M. (zusammen 928,711 M.) Davon gehen ab an bezahlter Ausbeute 226,660 M., bleibt ein Bestand von 702,661 M.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt, Halle und Magdeburg und der anschließenden Privatbahnen sind am 18. Juli zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Naßpresteinen und Braunkohlenkoks 4976 Wagen von je 10 t Ladegewicht gestellt und 315 nicht gestellt. — Davon entfallen auf den Eisenbahndirektionsbezirk Halle und die Stationen der Lausitzer, Zschipkau—Finsterwalder und Dessau—Wörlitzer Bahn allein gestellt 2770, nicht gestellt 273 Wagen zu 10 t Ladegewicht.

* London, 19. Juli. [Südafrikanische Minenkurse.] Central Mining 11,25, Chartred 1,21, Cons. Goldfield of SA 3,28, Consol Min Select. 0,50, De Beers 22,25, East Rand 3,87, Geduld 1,31, General Min. & Fin. 1,00, A. Goerz & Co. 0,87, Jagersfontein 6,50, Otavi 6,62, Randfontein 1,37, Rand Mines 5,31, Roedep Cent Deep 0,43, Roodep United 1,12, Sheba 0,18, South West Africa 18/6, Witwatersr. Deep 3,31.

Rio de Janeiro, 18. Juli. Wechsel auf London 15⁹/₃₂

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 19. Juli.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	7500	7650	Hugo	1450	1525
Beienrode	4960	5000	Immenrode	1475	1525
Burbach	10,800	11,100	Johannashall	2,2000	2100
Carlshall	6800	6950	Justus I.	34%	37%
Cecilienhall	75	125	Kaiserode	7450	7550
Desdemona	4600	4750	Ludwigshall	80%	85%
Deutsche Kali-Akt.	94½	95½	Neustaßfurt	15,800	16,403
Deutschland	4000	4075	Roland	—	70
Friedrichshall	75½%	77%	Ronnenberg (Akt.)	—	140
Glückauf-Sondersh.	15,600	16,000	Rothenberg	1575	1625
Günthershall	4000	4075	Sachsen-Weimar	875	950
Hannov. Kali-Akt.	46%	50%	Salzdetfurt Kaliw. A.	210%	225%
Hansa	2250	2350	Schieferkaute	325	375
Hattorf	39%	41%	Siegfried I	1700	1750
Heldburg	—	55%	Sigmundshall	193%	196%
Heldrungen	1100	1150	Teutonia-Aktien	—	184%
Hohenfels	7900	8150	Wilhelmshall	12,250	12,450
Hohenzollern	4600	4650	Wintershall	11,300	11,700

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 19. Juli. Frühmarkt (amtlich festgestellte Preise Weizen, inländ. 208,00—212,00. Roggen, inländ. 204,00—206,00, Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 166—173, gute 174—182, russische und Donau leichte 159—163, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 201—211, mittel 191—200, gering 186—190, russischer und Donau mittel u. gering — — —, russischer fein — — —, amerik — — — ab Bahn u frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 153,00—155,00, abfallender 136—150, runder 143,00—146,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 170—180, feine und Taubenerbsen 184—195, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 26,00—28,25. Roggenmehl 0 und 1 25,30—27,50. Weizenkleie 11,00—11,75. Roggenkleie 12,50—13,25 ab Mühle.

* Hamburg, 19. Juli. Weizen fest, mecklenb. u. ostholstein 206—210. Roggen fest, mecklenb. u. altmärk. 207—210, russ. cif. 9 Pud 10/15. Juli 146,00 M. Gerste fest, südruss. cif. Juli 134,00. Hafer ruhig. holst. u. mecklenb. 200—206. Mais träge. Americ. mixed cif. per Juli 111,50. La Plata cif. Juli-Aug. 108,00.

* Antwerpen, 19. Juli. Weizen fest, Mais stetig, Hafer stetig. Gerste fest.

New York, 19. Juli. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 93 (vorige Notierung 98⅞). Weizen, Juli 98⅛ (98¾), Sept. 99¼

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070720012/fragment/page=0003

(106), Dez. 102⅞ (104⅝), Mai 106¼ (107⅛). Mais Juli 60¾ (61⅛), Sept. 61½ (61¾), Dez. 60¼ (61). Mehl 3,80 (3,80). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 19. Juli. [Telegr.] Weizen Juli 90⅜ (91⅜), Sept. 92⅞ (94). Mais Sept. 52¾ (53¼).

Kartoffelmehl und Stärke.

• Berlin, 19. Juli. Kartoffelmehl und Stärke 18,25—18,75, Feuchte Stärke —,—.

• Magdeburg, 19. Juli. Kartoffelstärke und -Mehl 18,50—18,75.

Zucker.

• Hamburg, 19. Juli, nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 19,60, Aug. 19,65, Okt. 19,20, Dez. 19,05, März 19,40, Mai 19,60. Ruhig.

• London, 19. Juli. 96 % Javazucker stetig, loco 10 sh. 6 d., Roh-Rübenzucker ruhig, loco 9 sh. 8 d.

• Paris, 19. Juli. Rohzucker stetig. 88 % neue Kondition 23,50 bis 23 75. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg Juli 26⅜, Aug. 26½, Okt.-Jan. 27⅜, Jan.-April 27⅞.

Kaffee.

• Hamburg, 19. Juli. [6 Uhr.] Kaffee good average Santos per Sept. 29,75 Gd., Dez. 30,25 Gd., März 30,75 Gd., Mai 31,00 Gd. Ruhig.

• Hamburg, 19. Juli. Kaffee stetig. Umsatz 3000 Sack.

• Amsterdam, 19. Juli. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

• Havre, 19. Juli. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Sept. 37,75, Dez. 38,00, März 38,25, Mai 33,50. Ruhig.

New York, 19. Juli. Rio fair Nr. 7 6⅜.

Petroleum.

• Hamburg, 19. Juli. Petroleum fest. Stand. white loco 7,25.

• Antwerpen, 19. Juli. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß. loco 22,00 B., Juli 22,00 B., Sept. 22,25 B., Okt.-Dez. 22,50 B. Fest.

New York, 19. Juli. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8,45, in Philadelphia 8,40, Refined (in Cases) 10,90, Credit Balances at Oil City 1,78.

Spiritus.

• Nordhausen, 19. Juli. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg 60,00 bis 61,00, 45 % Vol. für 100 kg 66,75—67,75 per loco und Julilieferung. Branntwein 40 % Vol. für 100 kg 60,25—61,25 M., 45 % Vol. für 100 kg 67,25—68,25 per August—September-Lieferung, ohne Faß ab Brennerei.

• Hamburg, 19. Juli. Spiritus ruhig Juli 22,50 G., Juli-Aug. 22,50 G., Aug.-Sept. 22,50 G.

• Paris, 19. Juli. Spiritus fest. Juli 45,00, Aug. 46,50, Sept.-Dez. 39,75, Jan.-April 38,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

• Bremen, 19 Juli. Schmalz stetig. Loko, Tubs u. Firkins 44¾ Pf., in Doppeleimern 45½ Pf.

• Hamburg, 19. Juli. Rüböl fest, verzollt 76,00.

• Köln, 19. Juli. Rüböl, loco 78,00, Okt. 76,00.

• Antwerpen, 19. Juli. Schmalz per Juli 109,00.

• Paris, 19. Juli. [Schlußbericht.] Rüböl matt. Juli 81,50, Aug. 81,00, Sept.-Dez. 81 00, Jan.-April 80,25.

• New York, 19. Juli. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,20, Rohe und Brothers 9,20.

• Chicago, 19. Juli. [Telegr.] Schmalz, Juli 8,82½, Sept. 9,02½, Pork per Sept. 16,50.

Wolle. Baumwolle.

• Bremen, 19. Juli. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 65¾.

• Liverpool, 19. Juli. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 4000 B. davon für Spekulation und Export 300 B. Tendenz: träge.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. Juli 6,72, Juli-August 6,71, August-September 6,59, September-Oktober 6,49 Oktober-November 6,42, November-Dezember 6,39, Dezember-Januar 6,38, Januar-Februar 6,37, Februar-März 6,37, März-April 6,36.

• Liverpool, 19. Juli. (Wochenbericht.)
Offizielle Notierungen:

American good ordin.	5,94	Peru moodergood fair	10,25
„ low middling	6,68	„ „ good	10,75
„ middling	7,06	„ smoth fair	7,24
„ good middling	7,58	„ „ good fair	7,74
„ fully good middl.	7,78	M. G. Broach good	5 15/16
„ middling fair	8,12	„ fine	6¼
Pernam fair	7,40	Bhownugger good	4 13/16
„ good fair	7,71	„ fully good	4 15/16
Ceara fair	7,47	„ fine	5 1/16
„ good fair	7,74	Oomra good	4 13/16
Egyptian brown fair	9¾	„ fully good	4 15/16
„ „ good fair	10 3/16	„ fine	5 1/16
„ „ good	11⅜	Scinde fully good	4 1/16
Peru rough good fair	11,25	„ fine	4 3/16
„ „ good	11,50	Bengal fully good	4 1/16
„ „ fine	11,35	„ fine	4 3/16
„ omder rough fair	9,25	Madras Tinnevolly good	5¾

Manchester, 19. Juli. 20r Water cour. Qualität 10¼, 30r Water courante Qualität 11¼, 30r Water bessere Qualität 12 3/7, 40r Mule cour. Qualität 12, 40r Mule Wilkinson 12¾, 42r Pincops Reyne 11¼, 32r Warpcops Lees 11⅞, 36r Warpcops Wellington 14, 60r Cops für Nähzwirn 26, 80r 30, 100r 39, 120r 48, 40r Double cour. Qualität 14¼, 60r Double 20¼, Printers 255.

Chemische Produkte.

London, 18. Juli. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d.

Metalle.

• Hamburg, 19. Juli. Silber 93,00 Br., 92,50 G.

• London, 19. Juli. Silber 31 11/16.

• London, 19. Juli. [Schluß.] Chilikupfer stetig, 94¼ Lstrl. 3 Mon. 88¾. Zinn stetig, Straits 184, 3 Mon. 181. Blei fest, span. 21¾, engl. 22. Zink flau, gewöhnl. Marke 23⅞, spez. 24¾.

• Amsterdam, 19. Juli. Bankazinn 117,25.

• Glasgow, 19. Juli. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh. 7 d.

• Glasgow, 19. Juli. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 56 sh. 2 d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	18. Juni	+0,60	19. Juni	+0,60	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,56	»	+2,52	4	—
do. Unterpegel	»	+0,80	»	+0,60	20	—
Trotha	19. »	+ —	20. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	18. »	+2,89	18. »	+2,78	11	—
do. Unterpegel	»	+3,28	»	+2,98	30	—
Bernburg	»	+2,69	»	+2,60	9	—
Kalbe, Oberpegel	»	+2,06	»	+2,04	2	—
do. Unterpegel	»	+2,44	»	+2,52	—	8

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juli		Fall	Wuchs		Juli		Fall	Wuchs
Budweis	18.	+2,26	—	86	Torgau	19	+3,27	10	—
Prag	»	+1,68	16	—	Wittenberg	»	+3,80	—	38
Jungbunzlau	»	+0,31	9	—	Roßlau	»	+3,72	—	26
Laun	»	+0,40	10	—	Barby	»	+3,96	—	12
Pardubitz	»	+2,38	72	—	Magdeburg	»	+3,34	—	11
Brandeis	»	1,84	—	31	Tangermde.	»	+3,96	—	34
Melnik	»	+1,92	—	4	Wittenberge	»	+3,01	—	34
Leitmeritz	»	+1,38	15	—	Dömitz Peg.	18.	+1,89	—	23
Außig	19.	+2,14	21	—	Lauenburg	19.	+1,81	—	17
Dresden	»	+0,78	8	—	Hohnstorf	»	+1,80	—	18

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 30 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

19. Juli.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Amsterdam	5	London	4
Berlin Wchs.	5½	Madrid	4½
do. Lombrd.	6½	Paris	3½
Brüssel	5	Petersburg u.	
Christiania	5	Warschau	7
Ital. Plätze	5	Schweiz	4½
Kopenhagen	6	Stockholm	6
Lissabon	4	Wien	5

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	9,72bzB
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	— —
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue 100 R.G.	215,60bz
Amerik. Noten 2 u. 1 Doll.	— —
do. Kp., zhlb. N.-York	— —
Norwegische Banknoten	112,60bz
Oest. Bkn. Abschn. à 1000 K.	— —
Russ. do. zu 500 R.	215,55bz
do. do. 5, 3 u. 1 R.	215,25bz
Schwed. Bkn. zu 100 Kr.	— —
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	— —
do. do. kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D.R.-Schatzanw. 1904	3½	98,40G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	100,50G
Bremer Anl. 1887-1899	3½	— —
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	100,30G
do. do. 1904	3½	92,00bzG
Hessen, 1893—1900.	3½	91,70bzG
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	99,40B
do. do.	3½	91,40G
Rheinprov. XX-XXI	4	100,30bzG
Westf. Prov. II, III, IV	3½	92,80G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	99,40bz
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	99,60G
Pomm. Rentenbriefe	4	99,60G
Posensche do.	4	— —
Preußische do.	4	99,60G
Sächsische do.	4	99,75G
Schlesische do.	4	— —
Barmen Stadt-Anl.	3½	91,75bz
Berlin St.-Synode 02	3½	91,60bz
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	100,00B
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	90,80et
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	93,00G
Dresden 1900 unk. 10	4	100,00bzG
do.	3½	— —
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	92,00B
Eisenach 1899 uncv. 09	4	— —
Frankfurt a. M. 1903	3½	92,80B
Glauchau 1894, 1903	3½	91,50G
Halberstadt 1902	3½	92,25B
Köln 1900 uncv. 06	4	— —
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	91,80B
Nürnberg St.-A. 1903	3	— —
Westpr. ritt. Pfdb.-B I.		94,20bz
do. do. IB		93,25bz
Säch. ldwPf. b. XXIII	4	100,40G
do. Kreditbriefe	4	100,40G
do. do.	3½	94,00bzG
Augsburger 7 fl. Lose	—	32,50B
Bad. Präm.-Anl. v. 67	4 %	150,00G
Braunschw. 20 Tlr.-L Mark per Stück	—	160,75bz
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	131,25bz
Sachs.-Mein. 7 fl.-L.	—	32,25G

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb. 1890	5		99,70G
do. Anl. v. 1897	4		83,50bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½		— —
Chines. do. v. 1895	6		103,50bz
do. do. kleine	6		— —
Griech. 5 % do. v. 81/84	1,6		49,00G
do. 5 % do. kleine	1,6		49,00G
do 5 % Goldanl. P.L.	1,6		48,25G
do. 5 % do. kleine	1,6		48,25G
Japan. Anl.	4		83,90bzG
Oester. Kronen-Rente	4		— —
Portug. Anl. III Spec.	frco		11,40G
Rumän. Anl. v. 1894	4		88,30bz
do. do. v. 1905	4		88,50G
Russ. Anleihe v. 1905	4½		91,70bzG
do. v. 1890 II. Em.	4		— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4		— —
do. conv. Obligat.	3⅘		67,10G
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½		— —
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4		86,25bz
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½		98,25bzG
do. do. kleine	4½		98,25bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½		— —
do. do. 100 L.	4½		90,60bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4		82,25G
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4		97,50G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. 4500-3000 M.	4		— —
do. 1500, 600, 300 M.	4		97,50bzG
do. Städte-Pfd. 02, 04	4		97,00G
Ungar. Spark. Pf. I, II	4		92,75G
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	28,60G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	39,75bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	369,25bz
do. 1860 L. 20 % K.-St.	4	M. %	150,75G
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	243,00bz

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg	4	96,40bzG
do. do. do.	3½	91,00G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	98,50G
Braunschweig-Han. XVI-XVII	4	98,75B
do. XXI, XXII uk. 1.	4	98,40bzG
do. X, XI	3½	94,40G
do. II-IX, XII-XV, u. XIX	3½	91,00bzG
do. XX unk. b. 1910	3½	92,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	98,00bzG
do. XI-XII unk. 10	4	98,50bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	96,90bzG
do. XIII-XIII A.	3¾	96,00G
do. VIII, IX	3½	92,50B
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	130,00bzG
do. do. II	3½	111,80bz
do. do. III u. IV	3½	99,90G
do. do. VI u. VII	4	98,20bzG
do. IX u. IXa, unk. 09	4	98,25bzG
do. X, XII, uk. b. 13, 14	4	99,00bzG
do. V, VIII	3½	92,70G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	94,00bzG
Hamb. Hyp.-Pfdbr. S. 141-340	4	98,00bzG
do. S. 341-400	4	98,25G
do. S. 401-470	4	98,50bzG
do. S. 1-190	3½	92,00bzG
do. S. 311-350	3½	93,00G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	99,60G
do. do. S. IX	4	99,00G
do. S. VII unk. b. 08	3½	93,60G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	99,30G
do. do. alte u. conv.	3½	92,00G
Mein. Hyp.-Bk. S. II,		98,20bzG
VI, VII	4	98,30bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	98,50bzG
do. IX unk. b. 1914	4	98,80bzG
do. conv.	3½	92,50bzG
do. X unkd. b. 1913	3½	93,00bzG
do. XI unkdb. b. 16	4	99,20bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	99,40G
do.	3½	93,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	98,50bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	98,25G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	— —
do. do. S. X rz. 110	4½	111,00G
do S. XIII, XIV, XVII	4	98,80bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	98,00bzG
do. S. XIX do. 1911	4	98,00bzG
do. S. XXI do. 1913	4	98,00bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	95,60G
do. S. XI, XV, XVI cv.	3½	91,50G
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	98,10G
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	98,30bzG
do. v. 1903 do. 1912	4	98,75bzG
do. v. 1886, 89	3½	92,10G
do. v. 1894, 1896	3½	92,00bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	93,20G
do. Comm.-Obl.	4	99,40bzG
do. do. v. 87, 91, 96	3½	92,20bzG
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	97,00bzG
do. do. do.	3½	96,50bzG
do. unk. bis 1913	4	98,00bzG
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	98,20bzG
do. S. XXV unk. 14	4	98,00bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	98,75bz
do. S. XXVI unk. 14	3¾	95,80bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	93,00bzG
do. Klb.-Obl. unk. 08	4	98,30G
do. Com.-Obl. II. b. 16	4	99,30G
do. do. IV unk. 12	3¾	96,00G
do. do. III unk. 12	3½	92,90G
Rh.-W.B.-C. S. IX, IXa	4	98,50bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	93,00G
do. S. X unk. b. 15	4	99,00bzG
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	100,30G
do. S. IV unk. b. 1910	4	99,75G
do. S. II unk. b. 1908	3½	93,75G
Schwarzbg. Hyp.-B. II. III u. V	4	98,40G
do. S. VI unk. b. 12	4	98,90G
do. Ser. I	3½	94,40G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	99,00G
do. Ser. I	4	98,30G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	98,50G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	98,50G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	99,00G
do. Ser. III	3½	92,30G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	93,00G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	124,10G
Braunschw. Bank	6	— —
Bresl. Wechsl.-Bank	6	104,30G
Coburger Kreditbank	5	93,40G
Danziger Privatbank	7½	— —
Dtsch.-Asiat. Bank	9	143,50bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	105,70bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	135,30bzG
Gothaer Privatbank	6½	123,50G
Hamb. Hypoth.-B.	8	159,25G
Lübecker Kommerzb.	7½	131,10G
Meining. Hypoth.-B.	7	140,50G
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5½	110,50G
do. Pfandbriefb.	7½	137,50G
Westdtsch. Bod.-Kr.	8	136,50G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	89,00G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	92,25G
Magd.-Wittenb. St. A.	3	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3½	86,00B
Liegn.-Rawitsch Lt. B	4½	— —
Niederlausitzer	3½	64,50bz
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	89,00bzG

Ausländ. Eisenb.-Obligationen

Anatol. Bhn. I. kleine	5	102,75G
do. II Ergänz. kleine	5	101,40bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1889	4	73,25bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	97,20G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	72,10bzG
Kursk.-Kiew	4	83,50bz
Macedon. Gold-Obl.	3	63,70bzB
do. do. kleine	3	65,75bzG
Moskau-Kasan	4	75,40bz
do. Kiew-Wor.	4	74,75bzG
do. Smolensk	4	72,75bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	72,70B
North. Pacific, Gen. L.	3	— —
Öster. Ung.-St.-B. alte	3	86,00G
do. do. v. 1874	3	82,10G
do. do. v. 1885	3	81,25G
do. do. v. 1895	3	76,25G
do. do. I u. II	5	— —
do. do. Gold	4	97,20G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	72,25bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	— —
Rjäsan-Koslow	4	72,90bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	72,50bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	72,50bzG
Russ. Südwestbahn	4	72,20bzG
Rybinsk	4	72,60bzG
Südösterr. Oblig.	5	103,50G
do. Serie E	4	93,00bzB
Warsch.-W. X., XI.	4	77,50bzB

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	6	— —
do. do. 60 %	6	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	22½	380,40bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	135,50bz
Annaburger Steingut	12	160,50bz
Archimedes	7½	163,75bz
Arenberg Bergbau	45	723,00G
Balke-Tellering & Co.	8	118,10bzG
Berl. Holzcomptoir	6	88,50bzG
Berl. Unionbrauerei	6	116,00G
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	134,00bzG
do. Königst. Br.	7	165,75bzG
do. Pfefferberg Br.	14	214,00G
do. Spand. Berg-Br.	7	146,75bzB
Bernburger Masch.	9	116,75G
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	159,75G
Breslauer Spritfabrik	16	258,00G
Breuer Masch.-Fabr.	9	113,10bz
Caroline b. Offleben	25	344,30bzB
Charlottb. Wasserw.	17	274,50bzB
Consol. Marie Br.-W.	5	106,00bzG
Contin. Elektr. Nrbg.	0	66,25G
Delmenh. Linoleum	22	236,00bz
Deutsche Jute-Spinn.	15	191,25G
do. Linol.-Akt. Rixd.	15	186,00bzB
do. Spiegelglas Ges.	20	256,00bz
Dresdn. Gardin.-F.	15	205,25G
Dürkopp Bielef. M.	25	373,25G
Düsseldorfer Eisenh.	10	164,00bz
Düsseldorf. Waggonf.	19	265,25B
Eckert Maschinen-F.	9	136,00bzB
Elberfeld. Farbenf.	36	570,25G
do. Papierfabrik	7	99,50bzG
Engl. Wollw. V-A, L. A	8	107,75G
Erfurter Strassenb.	7	142,75B
Façon Mannstädt	14	206,00bzG
Falkenst. Gardinen	8	135,25B
Flensburg. Schiffbau	4	161,25G
Freund Masch. conv	14	332,50G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	8	97,50bzG
Gelsenk. Gußstahl	5	89,00bz
Gerresh. Glashütten	15	224,25bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	163,75bzG
Görlitzer Eisenbbed.	18	286,00bzG
Grevenbroich Masch.	0	67,25G
Griesheim. Elektron.	12	236,25B
Handelsg. f. Grundb.	8	173,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	6	128,00bzB
Harb.-Wien. Gummi	7½	204,00bzG
Harkort Bergw.-Ges.	12	134,40bzG
Harkort Brückenbau	7½	103,25bzG
do. do. St.-Pr.	8½	128,00B
Hedwigshütte	12	162,00bzG
Hein, Lehmann	11	144,00bzG
Herbrand Waggonf.	12	175,50bz
Hoffmann Stärkef.	12	197,00B
Hofmann Waggon	22	333,30bz
Hotelbetriebs-Ges.	20	211,50bz
Ilse Bergbau	18	341,25G
Körting, Gebr.	5	92,00bz
Lauchhammer conv.	11	175,25bzG
Linke Wagenbau	18	266,00bz
Magdeburg. Allg. Gas	7	127,00G
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	84,25G
do. do. Bergw.	38	519,00G
do. do. St.-Prior.	38	519,00G
do. Mühlenwerke	8	121,75B
do. Straßenbahn.	8½	160,00bzG
Maschinenfb. Kappel	16	274,00G
Massener Bergbau	8	124,75bzB
Mechan. Web. Zittau	18	210,00bzG
Mix & Genest Tel.-F.	9	130,00G
Müller, Speisefett	18	235,00G
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	950,00G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	56,00G
do. do. Vorz.-Akt.	0	77,00G
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	115,00G
do. do. Lit. B	5	75,00bzG
Nordsee-Dampffisch.	12	123,25bzG
Nürnbg. Herkulesw.	12	164,50bzG
Oppelner Zement	14	168,00G
Passage, Akt.-Bauver.	5½	115,25G
Petersb. elekt. B. St.-A.	5	81,00bzG
do. do. Vorz.-Akt.	8	127,40bzG
Reichelt Metallschr.	12	200,25G
Rhein. Spiegelglas-M.	13	155,00bzG
Rh.-Westf. Sprengst.	14	180,00G
Sächs. Gusst. Döhlen	20	257,60bz
Saxonia Zementfabr.	10	141,10bz
Schl. Leinw. Kramsta	7	145,00bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	23	434,50bzB
Schöfferhof Br. Frkft.	8	143,75bz
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	168,75bz
Schubert & Salzer	30	316,00bz
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	118,60bzB
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	123,75G
Terr.-Ges. Halensee	frco	1730,00G
V. Chem. Werk. Charl.	13	195,80B
Ver. Dampf-Ziegelei	8	83,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	243,25G
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	176,60bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	263,60bz
do. do. Vorz.-A.	16	232,50bz
Westfäl. Kupfer	8	— —
Westl. Boden-Ges.	frco	104,75bzG
Wollwaren Merkur	15	211,00B

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	— —
do. do.	4½	104,00B
Allgem. Elektr.-Ges.	4	96,80B
do. do.	4	97,00bz
Anhalt. Kohlenwerke	4	96,25G
Berl. Elektr.-Werke	4	99,00B
do. do. unk. 12	4	99,50bz
do. do. unk. 07	4½	101,20G
Braunschw. Kohlen	4½	104,00G
Buderus Eisenwerke	4	96,50B
Burbach Gewerksch.	5	103,00G
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	98,50et
Dannenbaum	4	97,90G
Dessauer Gas	4½	104,00G
do. 1892	4½	104,50B
do. 1898	4	— —
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	98,50bz
Dtsch. Bierbrauerei	4½	101,50G
do. Kabelwerke	4½	103,00B
Donnersmarckhütte	3½	93,50G
Dortmund. Union	5	110,00B
do. do.	5	100,00bzB
do. do.	4	94,60G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	101,50B
do. Licht- u. Kraft	4½	101,70bzG
do. do. unk. 10	4½	101,70bzG
Gelsenkirch. Bergw.	4	— —
Georg-Mar. Bergw.	4½	— —
do. do.	4	93,25G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	94,25G
do. do.	4½	100,90B
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	93,50G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	100,00B
do. do.	4½	101,20B
Harpener conv. 1892	4	97,50G
do. unk. 07	4	99,25bzG
Hartm. Maschinen	4½	102,60G
Helios, elektr.	2½	— —
Hibernia 1903	4	99,50B
Höchster Farbw.	4	100,90bz
Hohenfels-Gew.	5½	102,00G
Gebr. Körting	4	98,25G
Krupp Gusstahl	4	100,30bz
Laurahütte	4	— —
Ludw. Löwe & Co.	4½	98,00G
Naphtha Gold-Anl.	4	97,20bzG
Neue Bod.-Ges.	4	94,25bzG
do. do.	3½	88,50G
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,30bzB
do. do.	4	97,10B
do. 1902	4	97,75G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	97,70B
do. Eisen-Ind.	4	96,60G
Rombacher Hüttenw.	4½	102,75bzB
Rybnicker Steink.	4½	100,40G
Schalker Gruben	4	95,20bz
do. do. 1898	4	99,25B
do. do. 1899	4	97,00B
do. do. 1903	4	— —
Schuckert Elektr.	4	94,25G
do. do.	4½	99,40bzB
Siemens & Halske	4	97,10bz
Zeitzer Maschinen	4½	102,00G

Leipziger Börse,

19. Juli.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	92,20G
do. do. 1852-68 cv.	3½	98,00et
Altenb. Landb.-O.	3½	94,75G
do. do. S. IV	3½	94,75G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	100,70B
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	95,75G
do. do. 1902 unk. 07	3½	93,70B
do. do. 1874 conv.	3½	95,25G
do. do. 1879 conv.	3½	95,75G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	92,50G
do. do. 1900	4	100,30G
Gera do. v. 1887	3½	94,00G
do. do. v. 1903	3½	93,50B
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	95,00G
do. do. 1897 Ser. I	3	82,75G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	93,00G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	93,00G
do. 1897 Ser. II A	3½	93,00G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	93,25G
do. 1892 Ser. II	3½	93,25G
do. St.-Anl. 1897	3½	93,25G
do. do. 1903	3½	93,25G
do. do. 1892	4	100,30G
do. 1897 Ser. II	4	100,30G
Riesa St.-Anl. 1891-93	3½	95,00G
Wurzen do. 1893-1902	3½	95,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	12	239,50G
Böhm. Nordbahn	5⅔	— —
Buschtiehrad. Lit. A	12 6/7	274,00G
do. Lit. B	13	270,00B
Graz-Köflach	6	116,25G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	96,00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	91,25bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	90,25G
do. 1882 Gold	4	99,30G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	97,80G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	78,25G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	95,25G
do. do. Gold	4	99,50G
do. Em. I 1869	5	106,00G
do. Em. II 1871	5	106,00G
do. Em. III 1874 Gold	5	109,00G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	75,00G
do. Em. 1902	4	95,75G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr. V.	3	87,00G
do. do.	3½	96,90G
Landst. Bank Bautzen	3½	95,25G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	93,50G
do. S. VII do. 1908	3½	93,80G
do. S. X do. 1913	3½	93,60G
do. S. B und C	4	100,10G
do. S. D.	4	100,00G
do. S. F unk. b. 1906	4	99,70G
do. S. VIII do. 1908	4	99,80G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	98,90G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	128,25G
Leipz. Baubank	5⅚	105,50G
do. Immob.-Ges.	9	167,00G
Löbauer Bank	6	109,75G
Oberlausitzer Bank	7½	134,50G
Sächsische Bank	8	138,75B
do. Bodenkreditanst.	7	140,00G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	199,50G
Zwickauer Bank	—	— —
Baub. f. Dresden H.-O.	3½	— —

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	— —
Cröllwitz. Papierfab.	14	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	278,50G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	360,00B
do. do. Lit. B	18	274,00B
Germania M.-F. Chem.	5	106,50G
Glauziger Zuckerfab.	9	125,00B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	— —
do. do. Prior.-A.	6	— —
Golzern M.-F., St.-A.	7	114,00G
Körbisdorf. Zuckerf.	9	152 00B
Leipzig. Vereinsbr.	15	— —
Malzfabr. Schkeuditz	3	115,00G
Schönh. Sächs. Webst.	16	251,00G
Fr. Schulz jr., Leipzig	23	295,00G
Stöhr & Co., Kammg.	14	165,00G
Thüringer Gasges.	16	287,50G
Tittel & Krüger	3	103,00G
Wernshs. abg. St.-A.	7	114,00B
Kammg. Vorz.-A.	9	137,00B
Prescher, Leutzsch	10	— —

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	99,25G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	100,50G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	100,30G
Leipz. Baumw.-Sp.	—	— —
do. Centraltheater	5	— —
do. Elekt. Strassenb.	4	99,50G
do. Kammgarn-Sp.	4	93,25G
Malzfabr. Schkeuditz	4	98,75G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	99,60G
do. do. 1875/79 cv.	4	99,00G
do. do. 1882	4	99,60G
do. do. 1893	4	98,70G
do. do. 1897	4	98,70G
do. do. 1902	4	99,80G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	— —
Tittel & Krüger	4	— —
Zeitzer Par. u. Sol.	—	99,75G
Naumburg. Braunk.	4	96,75G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten

	M.	M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	65	1265,00
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	19½	412,00G
do. do. Pr.-A. I	54	835,00G
do. do. do. II	49½	805,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	10	— —
do. do. Pr.-A. I	25	— —
Oberhohnd.-Forst	—	13,00B
do. Schader	0	55,00B
Zwick.-Oberhohnd.	380	3600,00
Zwick. St.-Vereinsgl.	200	1925G
Friedensgr. Meuselw.	42	835,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	30	403,00G
do. do. Pr.-A.	60	— —
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	— —
do. do. Prior.-Akt.	108	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070720012/fragment/page=0004